

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für Congresplatz fl. 2, die Nebenstraßen Bahnhofstraße fl. 1.50. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unterrichtete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Comptoir Nr. 2, die Nebenstraßen Bahnhofstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allerhöchst dem Landwehr-Bezirks-Feldwebel Josef Reidl auszugeben, Landwehr-Infanterieregiments St. Pölten Nr. 21 silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu ver-

Den 22. Mai 1896 wurde in der I. I. Hof- und Staats-akademie das LVII., LVIII., LIX. und LX. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzbuches vom Jahre 1895, das XXI. Stück der böhmischen und das XXII. Stück der österreichischen Ausgabe des Reichsgesetzbuches vom Jahre 1896 ausgegeben und versendet.

Der I. I. Landespräsident für Krain hat den Rechtspraktikanten Maximilian Fiechtl zum Rechnungs-richter im Rechnungs-Departement der Landes-

Nichtamtlicher Theil.

Erzherzog Karl Ludwig †

Mit der vollen Entfaltung des imposanten Trauermomials, welches die letzten äußeren Ehren für die verstorbenen Herrn Erzherzogs Karl Ludwig in die Habsburger gebracht worden. Die Kundungen des Schmerzes über den Tod des Erzherzogs haben abgeschlossen, nicht aber die Trauer um den, dessen in alle Schaffenskreise eingreifendes Leben, so viel Gutes geschaffen, so viel Segen verbracht, so viel Dankbarkeit geweckt hat. Der Name des Erzherzogs Karl Ludwig wird den Bürgern des Reiches unvergänglich bleiben.

Im Andenken des erlauchten Todten einer dem Betrachtung schreibt das «Extrablatt»: «Unserem unermesslichen Grabgeleite der Bevölkerung, an den unermüdlichen Kränzen, welche den Katafalk des weiten Reiches, aller Höfe und Regierungen auslandes, lässt sich annähernd der Verlust eines Monarchie, die Reichshauptstadt Wien erlitten. Die große Familie Habsburgs, die Völker des Reiches werden inbrünstig von Gott gesucht, dass die schwere Wunde, welche sein unerforschbarer Abschluss dem Herzen des väterlichen Herrschers seine Altbarmherzigkeit geheilt werde. Gott schütze unseren Kaiser und bewahre vor jeder Trübsal Ihn und Sein ganzes Haus!»

Die «Reichswehr» hebt die lebhafte Fürsorge der verwundeten und kranken der Wehrmacht zu-

gewendet hat, und schreibt: «Sein unvergängliches hohes Verdienst ist es, wenn die Sanitätspflege in einer Weise organisiert ist, dass nach menschlichem Können die Leiden des Krieges auf ein Minimum reduziert sind; Sein Verdienst ist die Gründung und Organisation der Gesellschaft vom rothen Kreuze, Ihm ist das Entstehen, die Förderung und die nie genug gewürdigte Wirksamkeit der patriotischen Landes- und Frauen-Hilfsvereine zu danken, Ihm gebürt der heisse Dank aller, die durch die Unterstützung der Gesellschaft vom weißen Kreuze, an welcher der Verewigte so regen Anteil nahm, Heilung und Genesung fanden; Sein Wirken im Dienste der reinsten und edelsten Menschenliebe ist immer im erhabensten Sinne ein wahrhaft segensreiches gewesen, und segnend gedenken des edlen Heimgegangenen all die tausende von Offizieren und Soldaten, von Witwen und Waisen, die durch die von Ihm theils geschaffenen, theils mächtig geförderten humanitären Institutionen Hilfe, Rettung und Trost gefunden haben. Er, der nun nicht mehr auf Erden weilt, hat hiniended in lieblicher Menschlichkeit gelebt und gewirkt, und auch wir Soldaten bewahren dem Dahingeschiedenen unvergängliche, warme, innige Liebe und Dankbarkeit!»

Auch die italienischen Blätter des Küstenlandes und Südtirols schließen sich gleichwie die Blätter in den anderen Kronländern den allgemeinen Trauerkundgebungen anlässlich des Hinscheidens Sr. I. und I. Hoheit des durchlautigsten Erzherzogs Karl Ludwig mit gleich warmen Beileidsbezeugungen an. So widmen «Piccolo», «Piccolo della Sera», «Adria», «Mattino» und «Sera», sämtlich in Triest erscheinend, ferner «Eco del Litorale» (Görz), «Alto Adige», «Patria» und «Famiglia Cristiana» (Trient) und «Corriere del Leno» (Möderedo) ihre Spalten fast ausschließlich dem Andenken weiland Sr. I. und I. Hoheit. Sie rühmen Dessen hohe Tugenden, constatieren die innige und allgemeine Theilnahme an dem schweren Verluste, den das Allerhöchste Kaiserhaus und die gesamte österreichisch-ungarische Monarchie durch Dessen Ableben erlitten haben, und bitten zu Gott, er möge dem schwergeprüften, allgeliebten Monarchen Trost und Fassung verleihen.

Aus Sofia.

Man schreibt der «P. C.» aus Sofia: Fürst Ferdinand hat am 15. d. M. diejenigen auswärtigen diplomatischen Vertreter empfangen, welche ihm ihre Accreditive noch nicht überreicht hatten. Das hiesige Amtsblatt veröffentlicht nun die bei diesem Anlaufe ausgetauschten Ansprüchen, denen die nachfolgenden Stellen von allgemeinerem Interesse entnommen sein mögen. Aus der Rede des österreichisch-ungarischen diplomatischen Agenten, Gesandten Baron Gall, seien nachstehende Stellen hervorgehoben: Meine Instructionen

und meine eigene Neigung legen es mir auf, die eifrigsten Bemühungen aufzubieten, um das Vertrauen Eurer königlichen Hoheit zu verdienen und zur Erhaltung und Entwicklung der vorzüglichen Beziehungen, welche zwischen der Monarchie und dem Fürstenthume Bulgarien bestehen, beizutragen. Ich freue mich, Eurer königlichen Hoheit die Versicherung geben zu können, dass meine Regierung, welche auf ähnliche Gefühle bei der fürstlichen Regierung rechnet zu dürfen glaubt, stets geneigt sein wird, Beziehungen guten Einvernehmens mit dem Fürstenthume Bulgarien zu unterhalten. Die hierauf bezügliche Stelle aus der Antwort des Fürsten lautet: Ich bin sehr erfreut über den Wunsch, welchen sie mir namens der I. und I. Regierung aussprechen, zur Erhaltung und Entwicklung der vorzüglichen Beziehungen beizutragen, die so erfreulicherweise zwischen Bulgarien und Ihrer Monarchie bestehen. Seien Sie versichert, Herr Gesandter, dass ich und meine Regierung aufrichtig von denselben Dispositionen beseelt sind, wir beglückwünschen uns aber insbesondere zu der Wahl, welche die I. und I. Regierung traf, indem sie Ihnen die Missionen anvertraute, sie unter uns zu vertreten, und werden wir nichts unterlassen, um Ihre Aufgabe zu erleichtern. Der englische diplomatische Agent, Mr. Elliot, sagte: Es wird meine angenehme Pflicht sein, alles von mir Abhängende für die Erhaltung und Kräftigung der guten Beziehungen zu thun, welche glücklicherweise zwischen dem vereinigten Königreiche und dem Fürstenthume Bulgarien bestehen, und das freundliche Interesse zu fördern, mit welchem die Regierung Ihrer Majestät die Entwicklung des jungen und kräftigen Staates verfolgt, über welchen Eure königliche Hoheit zu herrschen berufen wurde. Die Ansprache des deutschen Generalconsuls v. Voigt-Rheydrückte die aufrichtigen Wünsche für das Gedeihen der fürstlichen Regierung aus, welche die Regierung Sr. Majestät hegt. Der griechische diplomatische Agent, Herr Argyropoulos, sagte: Se. Majestät hat mir ganz besonders nahegelegt, bei diesem Anlaufe Eurer königlichen Hoheit seine Gefühle der Freundschaft und Zuneigung auszudrücken. Die glücklicherweise zwischen Griechenland und Bulgarien bestehenden Bände immer enger zu knüpfen, und, so weit es an mir liegt, im gemeinsamen Interesse zur Entwicklung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern beizutragen, das sind die Ziele, welche ich gemäß den Befehlen des Königs bei der Ausführung der mir anvertrauten Mission zu verfolgen habe. Der russische diplomatische Agent, Herr von Tscharylow, versicherte den Fürsten der freundschaftlichen Gefühle der kaiserlichen Regierung für ihn und das Fürstenthum Bulgarien. Der Fürst dankte für diese Gefühle, die er erwiderte, und versicherte, dass er und seine Regierung alle Bemühungen aufbieten werden, um die zwischen den beiden Ländern bestehenden Bände auf immer zu verstetigen.

Weise Freunde des Lichtes sind. Während manche ihre größte Lebenshätigkeit nur dann entfalten, wenn die Sonne ihrem höchsten Standpunkte nahe ist, scheinen andere Arten den Reiz einer größeren oder geringeren Lichtintensität wenig zu empfinden, noch andere scheuen sogar das Licht durchaus, halten sich am Tage an dunklen Orten und Schlupfwinkeln versteckt, und beginnen erst mit einbrechender Dunkelheit ihr geheimnisvolles Treiben. Wie des Waldes besiedelte Sänger in ganz bestimmter Reihenfolge den jungen Tag begrüßen und eben so regelmäßig in derselben Ordnung abends ihr Lied verstummen lassen, so binden sich auch andere Thiere an bestimmte Stunden, in denen sie zur Thätigkeit erwachen. Mögen hiezu auch andere Einflüsse mitwirken, können wir namentlich der Wärme ihre Bedeutung nicht schmälen, so müssen wir doch immer noch dem Lichte eine große, vielleicht die größte Rolle zuschreiben.

Die Empfindlichkeit der Thiere gegen das Licht ist sehr verschieden. Die meisten unterscheiden wohl Tag und Nacht und machen ihre Thätigkeit davon abhängig, ob die Sonne scheint, viele aber binden sich an einen ganz bestimmten Stand derselben und erscheinen nur während weniger Stunden am Tage, in der Dämmerung oder in der Nacht.

Feuilleton.

Das Licht und die Farbe im Thierleben.
Von Eduard Rüdiger.

I.

Blätter, Blüten und Früchte, sagt Moleschott, gewebe Kinder des Lichtes. Freilich aus Lust! Heben wir nur jenes Blatt auf, das im längere Zeit auf Rasen gelegen, wie bleich und es! Doch getroft! Kaum trifft dieses frische Gras der Sonne belebender Strahl, so ist es, erleben wir auch, dass eine Blume im Lichte frisch, erfüllt, aber ihres Duftes verlustig wird, wenn man sie an einen dunklen

denkbar innigste Zusammenhang besteht be- zwischen unserem Pflanzen- und Thierreiche. wollen wir erwägen, ob eine ähnliche Ab- Lichte auch für Thiere gilt. Unseren Thiere können Licht völlig ent- aber dennoch ist der Ein-

fluss des Lichtes leicht nachzuweisen. Der Mensch erzeugt am Tage mehr Kohlensäure als in der Nacht, und dieser Unterschied ist nicht auf Rechnung des Schlafes zu bringen; denn durch andere Versuche ist gerade gegentheilig festgestellt, dass ein schlafender Mensch mehr Kohlensäure ausatmet, als wenn er wachend ruht. Denken wir daran, dass diese Kohlensäure herstammt von vollständig verbrannter Nahrung, so wird es klar, dass, wenn die Kohlensäure-Erzengung, also der Stoffwechsel, heruntergedrückt wird, dafür sich eine Ersparnis der Gewebe herausstellen kann. In der That bestätigt dies die alte Erfahrung, dass in dunklen Ställen die Wärmung der Thiere schnellere Fortschritte macht, als in hellen Räumen. Der Landwirt würde also nirgends gegen sein Interesse handeln, wenn er die Fenster seines Maststalles klein und hoch einrichtet, so dass nur spärliches Licht die Mastthiere erreicht. Die Forschung hat den Grund dieser Erscheinung nachgewiesen, sie hat aber zugleich gezeigt, dass diese Ersparnis nur auf Kosten höherer Lebensverrichtungen geschieht; denn ein verzögter Stoffwechsel wird gar bald von einer Abstumpfung der Nerven begleitet, ist also anderen Thieren nachtheilig.

Wir wissen es aus dem Treiben der uns umgebenden Thierwelt, dass nicht alle Arten in gleicher

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. Mai.

Die Pfingstferien des Reichsrathes werden diesmal von sehr kurzer Dauer sein, da bereits am Mittwoch die Reichsrathsverhandlungen wieder aufgenommen werden.

Ein Communiqué der Vereinigten Linken besagt: Der Obmann drückte in der heutigen Sitzung sein lebhaftes Bedauern über den Austritt des hervorragenden Mitglieders Süss aus und erklärte, die Vereinigte Linke glaube es nicht rechtfertigen zu können, wenn sie wichtige Gesetze, welche für die Bevölkerung mannigfache Vortheile im Gefolge haben ruhig der Zukunft überweise. Die Linke habe insbesondere an der Steuerreform mitgearbeitet, nicht etwa um die bevorstehenden Wahlen zu beeinflussen, sondern in der Überzeugung, dass die Reform der bisherigen, gerade die Gewerbetreibenden bedrückenden Steuergesetzgebung sowie die Einführung der Einkommensteuer von vielen Kreisen seit langem gefordert werde.

Es bleibe jedem überlassen, sich sein Urtheil darüber zu bilden, ob der fortschrittlichen Idee dadurch genützt werde, wenn die Mitglieder kurz vor Abschluss der Sessionsperiode der Partei den Rücken lehnen und zur Verbröckelung derselben beitragen. Es sei Pflicht jedes Parteigenossen, mit aller Kraft zu wirken, damit die gesammte Partei geschlossen, wenn auch mit einem den Verhältnissen entsprechend geänderten Programme, den Wahlkampf aufnehme. Die Ausführungen des Obmannes wurden seitens des Clubs einmütig genehmigt.

Wie die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» meldet, ist die deutsche Regierung gewillt, aus finanziellen und allgemein wirtschaftlichen Gesichtspunkten, baldmöglichst mit der gänzlichen Abschaffung der Zucker aus zu schüsse vorzugehen. Sollte es mit den Produktionsverhältnissen der andern Länder nicht vereinbar sein, sofort die Prämienwirtschaft gänzlich zu beseitigen, so wäre die Regierung doch in der Lage, einem Abkommen über eine gleichzeitige stufenweise Abschaffung der Prämien zuzustimmen.

Die italienische Räte verhandelte am 22. d. M. das Kriegsbudget; der Kriegsminister erklärte, der Stand der Compagnien sei zu schwach, er schlägt daher eine Herabsetzung der Zahl der Compagnien vor, indem die Bataillone drei statt vier Compagnien erhalten sollen, er legt dar, dass die Credite für Afrika für alle Bedürfnisse bis Jänner genügen. Die Generaldebatte wird hierauf geschlossen und die Specialdebatte begonnen.

Im englischen Unterhause kam es am 22. d. M. bei der Einzelberatung der Vorlage, betreffend Erleichterungen in den Localabgaben für den Landwirtschaft gewidmeten Boden, welche Debatte seit 4 Uhr nachmittags fortgesetzt wurde, nachts zu einem Zwischenfalle. Als zu Artikel 4 Schluss der Debatte beantragt wurde, weigerten sich einige Abgeordnete, ihre Stimmen abzugeben. Das Haus beschloss hierauf mit 209 gegen 58 Stimmen, die Mitglieder Lloyd-George, Herbert, Denys, Dillon, Tanner und Donald Sullivan wegen Ungehorsams gegen den Vorsitzenden von der Sitzung auszuschließen. Artikel 4 wurde sodann mit 198 gegen 70 Stimmen angenommen. Harcourt beantragte die Vertragung der Debatte, weil das Haus nach dem befremdenden Vorfall nicht die

gehörige Ruhe zur Erörterung der Vorlage besitze. Balfour bekämpfte den Antrag und erklärte, es wäre schlimm für die Gesetzgebung, wenn das Unterhaus durch das Vorgehen einiger Mitglieder in seiner Beratung behindert würde. Der Antrag Harcourts wurde hierauf mit 200 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Die Debatte dauerte bis in die Morgenstunden.

In Madrid der amtlichen Kreisen wird das Gerücht, dass eine Note des Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten Olney in Bezug auf Cuba dort eingetroffen sei, in Abrede gestellt. Der amerikanische Gesandte Taylor hatte eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen.

Der «Pester Lloyd» bespricht an leitender Stelle die gegenwärtige Situation in Rumänien. Das Blatt hebt hervor, dass bei dem Amtsantritte des Cabinets Sturdza vielfach ein radikaler Systemwechsel, insbesondere in der auswärtigen Politik des Königreiches, befürchtet wurde und seit auseinander, dass die Ereignisse der letzten Monate den Beweis für die Grundlosigkeit aller gehegten Besorgnisse erbracht haben.

Nach innen und außen schreite Rumänien auch unter der gegenwärtigen Regierung einer stetigen Consolidierung entgegen. Speziell über die von dem Cabinet Sturdza begolgte auswärtige Politik äußert sich das Blatt, wie folgt: «Mit jener Entschlossenheit und Behendigkeit, welche den heutigen Cabinetschef Rumäniens vortheilhaft auszeichnen, warf er in dem Augenblicke, als er an's Staatsruder trat, alles oppositionelle Rüstzeug von sich und trat wacker in die Fußstapfen seines Schwagers Peter Carp. Das überaus intime Verhältnis, in welchem Rumänien zu dem mitteleuropäischen Dreibunde seit Jahren steht, ist auch unter Sturdza ganz unverändert geblieben. Rumänien hält noch heute an seiner defensiven Friedenspolitik fest; es hält sein Pulver trocken, hütet sich aber, mit seinen Nachbarn unvorsichtige und nutzlose Conflicte herauszubeschwören, oder die sonst auf dem Balkan sehr beliebte Politik der großen Ziele und kleinen Mittel zu versuchen. Auf solche Art ist einerseits das Königreich Rumänien zu einem Stützpunkte, zu einer Garantie des Friedens im Orient geworden; andererseits bietet ihm seine kluge, vorsichtige Haltung hinreichenden Schutz für eine fortschrittliche Entwicklung in wirtschaftlicher und cultureller Hinsicht.»

Tagesneuigkeiten.

— (Arbeiter-Bewegung.) In Reichenbergrotteten sich am 21. d. M. vor dem Fabrikgebäude der Firma Vederer & Wolf in Dörfel die seit Anfang Mai ausgesperrten Textilarbeiter dieser Fabrik zusammen. Nachdem die Gendarmerie schon früher Zusammenrottungen mit aufgespanntem Bajonnette zerstreut hatte, forderte Gendarmerie-Rittmeister Eppich die Menge auf, auseinanderzugehen. Wiederholte ähnliche Aufforderungen wurden von der Menge mit Gejohle und Lachen aufgenommen, so dass sich der Rittmeister veranlasst sah, unter der Androhung, von den Waffen Gebrauch zu machen, die Menge nochmals zum Auseinandergehen aufzufordern. Als dies fruchtlos war und die Menge die Gendarmerie mit Steinen zu bewerfen begann, wobei Rittmeister Eppich leicht verletzt wurde, ließ derselbe drei Schüsse abgeben. Hierbei wurden eine Person getötet und fünf verwundet. Im Laufe der Nacht sind zwei der Verwundeten ihren Verlebungen erlegen. Gegenwärtig herrscht

reissen, um der armen Kranken seine Aufmerksamkeit zu widmen.

Nach einem herzlichen Abschied gieng er schweren Herzens; ihm sagte eine Ahnung, dass er die junge Frau lebend nicht wiedersehen werde.

Seine Ahnung sollte ihn nicht betrogen haben. Als er am nächsten Tage die kleine Villa betrat, kam ihm die Dienerin jämmernd entgegen.

Vor wenigen Minuten hatte sie Elma tot im Bette aufgefunden. Still und sanft war die arme Verirrte in eine andere Welt hinübergangegangen.

Barton trug Sorge für Elma's Begräbnis; er ließ der Toten ein einfaches Kreuz setzen und Blumen auf ihr Grab pflanzen.

Nachdem er aber diese fromme Pflicht erfüllt hatte, verließ er den lachenden Himmel Italiens, um sich direkt nach Deutschland und der Vaterstadt Elma's zu innern. So muss auch er ausgesehen haben, als er noch jung war, wie Sie es jetzt sind!»

Sie lehnte erneut ihren Kopf zurück. Sie hatte lange gesprochen und damit ihren Kräften zuviel zugeschaut.

Nachdem sie sich etwas erholt hatte, zog sie zwei Briefe hervor. Der eine war an Otto Strittberg adressiert und enthielt eine Einlage für Felix Theobald, ihren Gatten; der andere war für den Notar Meinhard bestimmt.

Stefan Barton starnte eine Zeitlang schweigend auf die Worte: «Otto Strittberg.» Der Name klang ihm so bekannt, so vertraut und doch wusste er, dass er denselben zum erstenmal las.

Er musste sich gewaltsam aus seinen Gedanken

in Dörfel Ruhe, und fand die nötigen Sicherheitsmaßnahmen zur Hintanhal tung einer Wiederholung der Unruhen getroffen worden.

— (Internationale Ausstellung in Innsbruck.) Die unter dem Protektorat Seiner l. und l. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Karl stehende internationale Ausstellung für körperliche Erziehung, Gesundheitspflege und Sportwesen in Innsbruck wird am 13. Juni feierlich eröffnet. Mit der Ausstellung werden auch zahlreiche Wettkämpfe in den verschiedenen Sportzweigen verbunden sein; darüber sind bis jetzt folgende Dispositionen getroffen: Am 21. Juni findet die Eröffnung der neuen Rennbahn für Radfahrer statt, am 22. Juni folgt auf dem weiten Wiesenplane am Saggen das internationale Preisreiten, Preispringen und Jeu de Barre. Für den 29. Juni ist das internationale Fahrrad-Prestemarsfest festgesetzt. Im Laufe des Monats Juli wird ein Fechtturnier und ein Billard-Match abgehalten. Vom 4. bis 8. September veranstaltet der St. Bernhard's Club in München im Einvernehmen mit dem österreichischen Hundezüchter-Bereine eine internationale Hundeausstellung und auf den 26. September ist ein Distanzritt: Innsbruck-Mittenwald-München-Holzkirchen-Achensee-Innsbruck angelegt. Außerdem werden im Laufe des Sommers große Tiroler Volksfeste, dann nationale Spiele und Wettkämpfe, wie z. B. ein Rangelfest u. dergl., in der Ausstellung veranstaltet werden.

— (Eine Papageien-Klinik), doch einmal etwas Neues, was noch nicht dagewesen ist. Den Anstoß dazu gab eine Vogelausstellung in Berlin, auf der man einige Papageien sehen konnte, die von Krankheiten genesen waren, an denen diese bisher stets zugrunde gegangen sind. Nun hat sich der glückliche Entdecker der Heilmethode für Papageien, Oskar Majevski, entschlossen, ein eigenes Vogelheim einzurichten, in dem nicht nur kranke Papageien, sondern gesunde und sorgfältigste Behandlung finden, sondern umfangreiche Umstände, während der Reisezeit z. B., auch «Papchen» in aufmerksamster Pflege genommen werden.

— (Jugendliche Verbrecher in England.) Der englische Minister des Innern hat eine Verordnung über die Behandlung jugendlicher Verbrecher über 16 Jahren in den Strafanstalten erlassen. Fortan sollen dieselben völlig von den erwachsenen Verbrechern gesondert gehalten werden. Bei den körperlichen Uebungen beim Unterricht und in der Kirche soll jede Verbindung mit den alten Straflingen vermieden werden. Die jugendlichen Verbrecher soll nicht auf einer Brüderfamilie Platz finden. Ihm soll größere Freiheit in der Benützung der Gefängnisbibliothek gewährt werden. Nicht religiöse, sondern auch andere belehrende Bücher ihm als Lecture dienen, und das während seiner Strafzeit. So weit angängig, soll den jugendlichen Verbrechern ein Handwerk gelernt werden, welches ihnen nach ihrer Freilassung zustatten kommen kann. Auch sollen im Gartenbau beschäftigt werden; Turnübungen sollen zur Entwicklung des Körpers dienen. Sie dürfen Sonderbesuch empfangen, wenn dieselben dazu geeignet erscheinen; sie sittlich zu heben. Über jeden Fall, wo eine jugendliche Person unter 14 Jahren in eine Strafanstalt aufgenommen wird, ist sofort dem Unterstaatssekretär des Innern zu berichten.

— (Guano.) Nach dem «Bull. Agric.» Algier hat man in den Bergen des «Tell» einen wahren Schatz aufgefunden: unermessliche Guano-lager, die in

worden; Auguste war daher arm und darauf gewiesen, sich selbst ihr Fortkommen zu suchen.

Sie wollte dies auch thun, aber Frau von Eppen ließ es nicht zu, denn sie brauchte das Mädchen Emmy als Blankenstein's Gattin ein großes Säde, das führen sollte; die Leitung dieses Haushaltes sollte Auguste zugebracht, denn Frau von Eppen musste, da sie sich auf sie verlassen konnte.

Sie redete daher dem Mädchen so lange zu, Auguste sich zum Bleiben entschloss, obgleich sie unter Fremde gegangen wäre.

Tags, Wochen giengen so dahin; Frau von Eppen und Emmy waren wenig zu Hause, sie machten Besuche oder fuhren mit Blankenstein aus, sie machten Auguste daheim blieb und den Haushalt leitete, während sie einziger Ausgang bestand in einem Besuch bei dem Notar Meinhard, der ein Freund ihres Vaters gewesen war.

Der alte Herr empfing sie stets freundlich und sie sprachen dann miteinander von dem Todten, den sie beide ein treues Andenken bewahrten.

Frau von Eppen hatte alle Hände voll zu thun um Emmy's Ausstattung zu besorgen, die natürlich elegant als möglich sein sollte, um den glänzenden Beziehungen zu entsprechen, in welche Emmy trat.

Blankenstein war seit vierzehn Tagen verreist, um Geschäftsausgelegenheiten, wie er sagte, und Frau von Eppen wunderte sich im stillen, dass er diesmal gar so lange ausblieb und so wenig von sich hören ließ, seit sechs Tagen hatte Emmy keine Zeile von ihm erhalten. (Fortsetzung folgt.)

höhlen Kalksteingrotten durch die sie bewohnenden
kleinen Fledermäuse im Laufe vieler Jahrtausende an-
gesetzt worden. Herr F. Marchand hat diese Tropf-
steinhöhlen von kostensaurem Kalk im Bezirke Maslara
ausgeucht. Er fand Stalaktiten, Stalagmiten und Säulen
herlichem Ausblende. Bei Neelnaß im Thale des
Gebüß fand er zwei große Höhlen und weit-
gehende Gallerien, deren Boden in einer Höhe von
sechs Meter und darüber mit dem wertvollen
Gestein im Gewichte von vielen tausend Centnern
liegt.

(Eine Leiche im Koffer.) Aus Paris, d. M., wird telegraphisch gemelbet: Im Bahnhofe Couville bei Cherbourg wurden gestern zwei Reisende Paris verhaftet, welche in einem Koffer die Leiche unbekannter Mannes mit sich führten. Bei der Einnahme erklärten sie, der Koffer sei ihnen von einer Person übergeben worden. Die Polizei stellt eifrig Untersuchungen an. Der Fall erregt in Paris große Aufregung. — Aus Cherbourg vom 23. d. M. wird telegraphiert: Der in Paris wohnhafte Delachae ist mit Chef des Sicherheitsdepartements hier eingetroffen und erkannte in dem im Bahnhofe von Couville in einem entdeckten Beichnam den seines 26jährigen Sohnes, in Paris, Rue Bergolese, wohnt.

— (Klara Schumann n.) Die Beerdigung Klara
Schumanns fand Sonntag in Bonn statt, wo die Künst-
ler an der Seite des Gatten beigesetzt wurde. Die
Feier fand vor Überführung der Leiche Samstag
8 Uhr im Trauerhause in Frankfurt statt.

Local- und Provinzial-Nachrichten

(Zum Tode Seiner k. und k. Hoheit
durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs
Ludwig.) Seine k. und k. Apostolische Majestät
laut eines vom Cabinetsdirector an das Landes-
räthaus und Landespräsidium gerichteten Telegrammes die vom Landes-
räthaus und Landespräsidium zur Allerhöchsten Kenntnis gebrachten Beileids-
kundgebungen anlässlich des schmerzlichen Traueraffalles in
der Allerhöchsten Familie mit dem innigsten Danke aller-
eracht entgegenzunehmen geruht. Ferner hat die Oberst-
staatsanwältin Gräfin Schönfeld im Auftrage Ihrer
k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin-
und zugleich auf telegraphischem Wege dem Landespräsidium
mitgetheilt, dass Ihre k. und k. Hoheit den Ausdruck
der Beileids anlässlich des Hinscheidens weiland Höchst-
herrn Gemahls gerührten Herzens zur Kenntnis
genommen haben und dem Herrn Fürstbischof, dem Herrn
Oberhauptmann, dem Herrn Bürgermeister der Stadt
Raibach, den Präsidien der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft,
des patriotischen Hilfsvereines vom Rothen Kreuze, der
Gewerbeakademie, der Advocaten- und
Notariatskammer, sowie dem Vorstande des katholisch-
politischen Vereines in Raibach, Höchstderen verbindlichsten
und bestern Übermittlern. — Aus Anlass des Ablebens weiland
k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erz-
herzogs Karl Ludwig condolierten im Wege des Landes-
räthauses: Die krainische Aerztekammer, der patriotische
Hilfsverein vom Rothen Kreuze in Raibach, die
Unterrichtsanstalten in Krainburg und
Raibach. Weitere Beileidskundgebungen haben durch die
Landeshauptmannschaft Stein zum Ausdrucke gebracht:
die k. k. Aerztekammer, der Guardian des Franciscaner-
ordens, die Gemeindevorstehung, die Vorstände der Citalnica,
der Spritzen- und Method-Vereines, der freiwilligen Feuer-
wehr, der landwirtschaftlichen Filiale, des Gesangvereines
des Zweigvereines vom Rothen Kreuze und die
Landeshauptmannschaft Radmannsdorf die dortige Lehrerschaft,
die Bevölkerung der Bezirkshauptmannschaft Tschernembl die
Bezirksgemeindevertretungen von Möttling und Tschernembl
der ständige Ausschuss der Lehrerschaft

— Auschuss der Lehrerschaft.

um den slovenischen dramatischen Verein) vergangenen Samstag in den Localsäten des Dom, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Antrag des Vorsitzenden Dr. Tavčar wurde dem Landtage und dem Laibacher Gemeinderaththe von der namhaftesten Subvention zu je 6000 fl., sowie dem Theatervereine, der rund 900 fl. an die Vereinscasse überführt, der Dank der Versammlung ausgesprochen. Berichte des Secretärs, bezüglichweise Cassiers, einer sehr bewegten Debatte zur Kenntnis gebracht und genehmigt. Die Gesamteinnahmen beliefen sich nach den Berichten auf 30.456 fl. 30 kr., zusammen und vergangenen Saison auf 30.719 fl. 6 kr., worin aber in der Gesamtausgaben auf 30.719 fl. 6 kr. 76 kr. eigentlich ein Schuldpost von 1124 fl. schon die Tilgung einer vorvergangenen Saison mit inbegriffen erscheint, der vorvergangenen Saison mit einem Deficite von 262 fl. 24 kr. entgegensteht. Unter den Ausgaben des Cassaberichtes sind neben den Ausgaben des Posten des Cassaberichtes im Betrage von 1577 fl. die für das Repertoire resultierenden Einnahmen der Theaterschule von 861 fl. 24 kr. erwähnenswert; jene betrugen 14054 fl. 87 kr. — Von der Wahl der Vereinscasse wurde vorläufig abgesehen; dieselbe wird auf einer demnächst einzuberufenden Hauptversammlung vor- genommen werden.

* (Unsere Parkanlagen.) Von Jahr zu Jahr wachsen unserer Stadt einige Neu anlagen zu. Heuer war der schmückige Mistablagerungswinkel zwischen der Triesterstraße und der Bahnhofstrecke in einen hübschen Park umgewandelt, in dem auch für das Publicum Bänke angebracht sind. Die Bänke sollen mit der Zeit durch Laubens, die aus den Weißbuchen gezogen werden, Schutz und Schatten erhalten. Die Triesterstraße erfreut bereit durch ein hübsches Smaragdgrün das Auge. Besondere Beachtung verdienen die reizenden Tivoli-Anlagen. Und den Springbrunnen sind alle vier Parterres in ein prächtige, farbenreiche slavische Stickerei umgewandelt. Die

unteren Gruppen vom Eingange tragen auf den schiefen Abhängen die Aufschrift «Schütz die Anpflanzungen» von Althenantheren ausgeführt, welche Aufforderung den Spaziergängern wärmstens ans Herz gelegt sei. Das Zentrum der einzelnen Gruppen bilden sehr hübsche Blumenkörbe, mit den verschiedensten Blumen ausgesetzt. Wunderbar erscheinen in den Stidereien die mährischen Tulpen mit ihren Staubgefäßen, die aus Spinnweben-Hauslauch (*Sempervivum arachnoideum L.*) ausgesetzt sind. Imposant wird sich auch die etagesförmige Gruppe unter der Stiege ausnehmen, ausgesetzt mit den neuesten Tannas, den Blumen der Zeit. Die schlechten, vermoosten Rasenplätze wurden heuer neu angelegt. Die städtische Baumschule, die erst seit drei Jahren allmählich entstanden ist, weist bereits sehr bemerkenswerte Collectionen, zwar noch junger, Bereidelungen verschiedener Bäume und Sträucher auf, die jedoch schon in den nächsten Jahren zum weiteren Gebrauch freigegeben werden. Auf ihren neuen Platz umgesetzt, entfalten

ins Freie auf ihren neuen Bestimmungsort gepflanzt werden können. Die im vorigen Jahre und vor zwei Jahren gestuften Kastanien haben sich herrlich entwickelt wie man in der Knapsack-Allee und in der Fahrstraße vom Colloseum gegen Tivoli zu sehen kann. Wie wir im vorigen Jahre betont hatten, wäre es ein Ziel, aus innigster Zärtlichkeit, wenn zugleich mit der Regulierung der Stadt die Erweiterung, Vergrößerung und Verschönerung der herrlichen Anlagen durchgeführt würde. Noch vieles ist zu schaffen, aber die Opfer, welche die Gemeinde hießlich bringen soll, sie werden tausendfach ausgetragen durch die großen Vortheile, welche der Stadt und ihrer Bevölkerung durch eine im großen Stile systematisch für die Hebung des Fremdenverkehrs berechnete Ausnützung der von der Natur so reich bedachten nächsten Umgebung erwachsen. Wir haben ferner seinerzeit nachgewiesen, dass Anlagen, die zu ihrer Entwicklung längere Zeit brauchen, rechtzeitig im Angriff genommen werden müssen, denn nur dann könnten ihr Werden mit jenem der Regulierung der Stadt gleichschritt halten. Möge der Gemeinderath, insbesondere aber die Stadtverschönerungs-Section, ihre volle Aufmerksamkeit dieser hochwichtigen Angelegenheit zuwenden: Die Städte werden sich durch eine von engherzigen Anschauungen freie, thakräftige, die Zukunft einer ausblühenden Stadt berücksichtigende Action den Dank der Welt und der künftigen Generation erwerben!

— (Zur Volksbewegung.) Im abgelaufenen Quartale wurden in dem 42.806 Einwohner zählenden politischen Bezirke Gottschee 103 Ehen geschlossen und 542 Kinder geboren. Die Zahl aller Verstorbenen belief sich auf 388, darunter 189 Kinder im Alter von der Geburt bis zu fünf Jahren. Ein Alter über 70 Jahren erreichten 64 Personen. An Tuberkulose starben 36, an Lungenerkrankung 24, an Blattern 17 Personen. Die Diphtheritis forderte 49, der Keuchhusten 5, der Scharlach 3 und die Masern 1 Opfer. Ein Mann ist verunglückt und einer endete durch Selbstmord. Ein Morbeer Todtschlag ereignete sich nicht. —o.

oder Todttag ereignete sich nicht. —
* (Pfingsten.) Fast hatte es am Samstag den Anschein, als sollte diesmal das altherkömmliche, heisst ersehnte Hinauswollen aus Gottes Tempel in Gottes herrliche Natur zunäthe werden, und bangen Herzen blickten die zahlreichen Firmlinge auf den umwölkten Himmel, der Samstag nachmittags mit Regenguss und Gewitter wenig trostreiche Aussichten dem lieblichen Fest eröffnete. Das trübe Wetter hielt Sonntag vormittags noch an, heiterte sich aber zur Freude von jung und alt nachmittags auf, und draußen inmitten der grünenden Sträuche und blühenden Bäume, im würzigen Hauch der reinen Luft, beim Gesange der Vögel in Wald und Fluß entboten tausende glücklicher Menschen ihren frohen Pfingstgruß. Eine Pracht sondergleichen bietet jetzt die herrliche Umgebung unserer Stadt! Ein so frisches, lebhaftes Grün ward kaum in früheren Jahren beobachtet, zu dem wahrhaft glänzenden Grün bilden die verschieden weißen und rothen Blüten, mit denen die Bäume reich geschmückt sind, einen wunderholden Gegensatz; die bereits im Blütenschmuck prangenden Bäume, der hundertstimmige Gesang der besiedelten Waldbewohner, der Rufkursus: alles althet Freude und Lust, überall herrscht der Pfingstgeist, der heilige Geist der Liebe. Wie alljährlich, war der Andrang der Gläubigen in die Kirchen ein so großer, dass die Gotteshäuser ihre Bö-

kaum fassen konnten. Zahlreiche Firmlinge in weißen Kleidern, blumengeschmückt, empfingen mit freudepochenden und sehnüchtigem Herzen das heilige Sacrament, und die freudige Erinnerung an den einstigen schönen Festtag durchzog auch das Gemüth der Bäthen, die liebenvoll auf ihre Schülerschaft blickten, denn das Ansehen an den

hehren Festtag, da die Gnadenfülle des heiligen Geistes über sie herabgieng, unverlöschlich im Herzen fortleben wird. — Die Bütte der Staatsbahnen waren an beiden Tagen sehr stark besetzt, hingegen brachte Schröckels Bergnützungszug mit der Südbahn infolge der ungünstigen Witterung weniger Fremde. Es kamen am Pfingstsonntag mittags mit diesem Bütte 134 Fahrgäste in Laibach an, von denen 74 die Fahrt mit dem Postzuge fortsetzten, die übrigen aber gestern den Bergnützungszug, der um 9 Uhr 40 Minuten von Laibach (Südbahn) abgieng, benützten. Dieser Zug war ab Laibach von 302 Passagieren besetzt.

— (Entwicthen.) Am 20. d. M. gegen 9 Uhr vormittags ist von der beim Civilspitale in Baibach beschäftigten Zwänglingsabtheilung der 30jährige, nach Franzdorf zuständige Zwängling Johann Debevc entwichen. — O.

— (Circus.) Die im guten Rufe stehende Circus-Gesellschaft Rudolf Guillaume trifft diesertage in Laibach ein und wird einen Cyclus von Vorstellungen in der Civil-Reitschule geben, zu welchem Zwecke dieselbe auf das comfortabelste hergerichtet wird.

— (Pferdebeiebstähle.) In der Nacht vom 15. auf den 16. Mai wurden dem Besitzer Johann Janeš zu Babensfeld, Gerichtsbezirk Laas, zwei Stuten im Werte von 300 fl. in der Nacht vom 20. auf den 21. Mai dem Besitzer Anton Marolt zu Weßnitz, Gemeinde Dobrunje, zwei Pferde im Werte von 140 fl. aus dem unversperrten Stalle, höchst wahrscheinlich durch Bi-geuner, gestohlen. — 1.

— (Almanach der k. k. österreichischen Staatsbahnen pro 1896.) Dieses auf Grund amtlicher Quellen verfasste Handbuch ist soeben in bedeutend vergrößertem Formate für das Jahr 1896 zur Ausgabe gelangt. Im Hinblick auf die Errichtung des Eisenbahnministeriums sowie der damit zusammenhängenden Neorganisation der General-Direction der Staatsbahnen hat sich in der Anordnung des Stoffes die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Umarbeitung ergeben, welche auch das spätere Erscheinen des «Almanach» erklären. Die in der Organisation sowie im Personalstande durchgeführten Änderungen erscheinen in der vorliegenden Ausgabe, welche neben der authentischen Rangliste der Beamten und einem Verzeichnisse der Unterbeamten, die detaillierte organische Einrichtung des gesamten Verwaltungsdienstes enthält, bereits berücksichtigt. Der Almanach ist zum Preise von 1 fl. 50 kr. im Selbstverlage der Staatsbahnen (Westbahnhof) zu beziehen.

— (R. f. österreichische Staatsbahnen.)
 Bei den im Eigenthum des Staates stehenden und vom Staate für eigene Rechnung betriebenen Bahnen resultiert für den Monat April 1896 im Vergleiche zu den Ergebnissen desselben Monats des Vorjahres im Personenverkehre bei einer Minderfrequenz von 306.178 Personen eine Mehreinnahme von 44.798 fl. und im Güterverkehre bei einer Mehrbeförderung von

und im Güterverkehr bei einer Mehrbeförderung von 70.637 Tonnen eine Mehreinnahme von 344.871 fl. Es beträgt somit die erzielte Mehreinnahme im ganzen 389.669 fl. Von der im Personenverkehr ausgewiesenen Minderfrequenz von 306.178 Personen entfallen auf die westlichen Linien 300.575 und auf die östlichen Linien 5603 Reisende. Auf den westlichen Linien betrug die Minderbelehrung 20.089 fl., während auf den östlichen Linien trotz der geringeren Anzahl der beförderten Personen sich eine Einnahme-Steigerung von 64.887 fl. zeigte. Die Ursache der geringeren Personenfrequenz liegt hauptsächlich in dem durch die andauernd schlechte Witterung im Berichtsmonate veranlaßten Ausfall der üblichen Massenausflüge während der Osterfeiertage. Im Güterverkehr wurde auf den westlichen Linien bei einer Mehrbeförderung von 79.006 Tonnen eine Mehreinnahme von 323.718 fl. erzielt, wogegen auf den östlichen Linien bei einer Minderbeförderung von 8369 Tonnen eine Mehreinnahme von 21.153 fl. sich ergiebt. Die Einnahme-Bermehrung auf den westlichen Linien ist eine Folge der gesteigerten Verfrachtung von Getreide, Mahlproducten, Holz und Baumaterialien. Auf den östlichen Linien dagegen hat der Verkehr in den höher tarifierten Artikeln, Getreide und diversen Gütern, abgenommen. Auf sämmtlichen Linien der k. k. österreichischen Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen exclusive der Bodensee-Dampfschiffahrt resultiert pro April 1896 bei einer Minderfrequenz von 303.477 Personen eine Mehreinnahme von 46.513 fl. und bei einer Mehrbeförderung von 74.203 Tonnen eine Mehreinnahme von 343.870 fl., so daß das finanzielle Gesamtergebnis des Berichtsmonats ein Mehrertrag von 390.383 fl. ausweist. Seit 1. Jänner 1896 beträgt die Mehreinnahme 2.558.453 fl. Bei der Bodensee-Dampfschiffahrt betrug die Frequenz im Monate April 1896 11.640 Personen und 8402 Tonnen mit einer Einnahme von 3173 fl., beziehungsweise 7400 fl., in Summa 10.573 fl. gegen 10.470 fl. im dazugehörigen Monate des Vorjahr.

10.470 fl. im gleichen Monate des Vorjahres.
— (Die zweite Verbindung mit Triest.)
In der Sitzung des Eisenbahnau schusses vom 19. d. M.
urgierten die Abgeordneten Burgstaller und Dr. Stein-
wender die Lö sung der Triester Bahnfrage. Der Herr
Eisenbahnminister Dr. Ritter von Gultenbach er-
wies sich

hinsichtlich der Bedenken, dass durch die Bintschgau-Bahn die Interessen der Stadt Triest nachtheilig berührt würden, dass diese Bahn zunächst nur bis Mals ausgebaut werden soll und die zweite Verbindung mit Triest jedenfalls früher zur Realisierung gelangen wird, als die Strecke Mals-Vandec.

— (Von der Laibacher Studenten- und Volksschule.) Donnerstag, den 28. d. M., 6 Uhr abends findet in den Vereinslocalitäten der alten Schießstätte die diesjährige Generalversammlung statt, zu der alle Wohlthäfer, Freunde und Mitglieder vom Vereinsvorstande eingeladen sind.

— (Steiermärkischer Kunstverein.) Der steiermärkische Kunstverein vertheilt für das laufende 30. Vereinsjahr 1895/96 so schöne und wertvolle Prämien an seine Mitglieder, wie dies nur in außergewöhnlichen Glückssällen geschehen kann, denn es ist ihm gelungen, vier Kunstdräger als Prämien zu erwerben, unter denen er seinen Mitgliedern die Wahl frei lässt, von denen jedes sowohl in Bezug auf den dargestellten Gegenstand als die Ausführung den feinsten Geschmack befriedigt. 1.) «Der schöne Brunnen in Nürnberg»; 2. «Das Sacramenthäuschen der St. Lorenz Kirche in Nürnberg», im Bild 56 Centimeter hoch, 43 Centimeter breit, radiert von Lorenz Ritter nach Paul Ritter, Architekturbild, welche zugleich Gegenstücke bilden; ferner zwei Heliogravüren, sein humoristische Genrebilder, im Bild 47 Centimeter breit, 34 Centimeter hoch, nämlich 3.) «In der Klosterkirche», nach E. Grützner; 4.) «Der Brautwerber», nach B. Bautier. Der steiermärkische Kunstverein ist der einzige, welcher seinen Mitgliedern die Wahl der Prämien freistellt, so dass für jeden mit 3 fl. gezahlten Anteilschein sowohl aus den diesjährigen, als aus 24 Prämien früherer Jahrgänge, welche das Programm verzeichnet, eine nach Belieben gewählt werden kann. Außerdem nimmt jeder gezahlte Anteilschein an der Gewinnziehung am 29. Juni teil, bei welcher sehr wertvolle Gemälde, Albums und Kupferstiche verlost werden, wobei auf 25 Anteilscheine ein Gewinn bestimmt ist.

— (Die neue Wasserleitung für Pola.) Am 21. d. M. wurde in Pola mit den Herstellungsarbeiten der neuen Wasserleitung begonnen; dieselben werden, wie es heißt, mit Jahreschluss zu Ende geführt sein. Den Bau führt eine Wiener Firma.

— (Saatenstandsbericht vom 20. Mai.) Infolge der Kälte stockt die Entwicklung aller Saaten. Die Wintersaaten sind theilweise schütter, niedrig, doch theilweise auch recht hoffnungsvoll. Die Sommersaaten sind durch Verkrustung des Bodens an der Weiterentwicklung gehindert. Der Anbau von Mais ist im Gange. Raps hat theilweise durch Nachfröste gelitten.

Neueste Nachrichten.

Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig †

Auf Allerhöchsten Befehl haben während der ersten vier Wochen der Hoftrauer für weiland Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog Karl Ludwig, d. i. bis inclusive 18. Juni d. J., die Burghauptwache in Wien ohne Musik aufzuziehen und keine Blasmusiken zu spielen. Vom 30. d. M. angefangen dürfen die Regiments-Musikkapellen in öffentlichen Localen wieder spielen.

Am 23. d. M. vormittags um 11 Uhr wurde in der Hofburgpfarrkirche vom Cardinal Gruscha ein Seelenamt für den verstorbenen Herrn Erzherzog gelesen, welchem Se. Majestät der Kaiser, die Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses sowie die Civil- und Militärwürdenträger beiwohnten.

Während des Leichenbegängnisses des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig weilte, wie das «Vaterland» berichtet, die durchlauchtigste Frau Erzherzogin-Witwe Maria Theresia bei dem Herrn Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este im Schönbrunner Schlosse. Ihre Majestät die Kaiserin hat der Frau Erzherzogin-Witwe einen Condolenzbesuch abgestattet. Herr Erzherzog Franz Ferdinand befindet sich wohl. Seine Majestät der Kaiser stattete nachmittags Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin-Witwe Maria Theresia einen halbstündigen Besuch ab.

Aus allen Theilen der Provinz laufen Nachrichten über abgehaltene feierliche Trauergottesdienste für Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ludwig ein.

Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Am 23. Mai wurde in Moskau der 14. a. St. (26.) Mai als Tag der Krönungsfeier verkündet. Pfeifer und Trompeter gaben das Signal, worauf ein Staatssekretär ankündigte, dass am 14. Mai die Krönung des Kaisers und der Kaiserin stattfinden wird. Das Volk nahm die Verkündigung mit Hurrahs aus. Das Trompetencorps intonierte die Hymne

«Gott schütze den Czaren». Die Hymne wurde entblößten Hauptes angehört. Das Volk drängte, um Abdrücke der Verkündigung zu erlangen, welche von den Herolden zu tausenden unter die Volksmenge geworfen wurden.

Die päpstliche Mission zur Krönungsfeier ist am 24. d. M. mittags nach Moskau abgereist.

Moskau, 25. Mai. Gestern abends gab die russische Presse ein Diner zu Ehren der auswärtigen Presse, welches einen sehr angeregten Verlauf nahm. General Komarow brachte einen Toast auf den Kaiser aus. Suworin ließ die Häupter der durch die Presse vertretenen Staaten hochleben. Es folgten weitere Toaste auf die Presse im allgemeinen und ihre anwesenden Vertreter. An das Diner schloss sich ein improvisiertes Concert, bei welchem die hervorragendsten Opernsänger Petersburgs und Moskaus mitwirkten.

Moskau, 25. Mai. Heute vormittags fand die dritte und letzte feierliche Verkündigung der Krönung bei prachtvollem Wetter statt.

Unruhen in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Paris, 25. Mai. Der «Temps» meldet: Der Minister des Neuzern, Hanotaux, erhielt heute eine Depesche des französischen Consuls auf Kreta, welche ernste Unruhen in Canea infolge eines Streites zwischen Christen und Muselmanen meldet. Ueber Verlangen Hanotaux' gab der Marineminister Befehl, dass der gegenwärtig vor Smyrna ankernde Kreuzer «Coimbra» zum Schutz der französischen Unterthanen nach Canea abgehen soll.

Constantinopel, 25. Mai. Die kretensische National-Versammlung wurde für den 27. Mai einberufen.

Telegramme.

Gmunden, 24. Mai. (Orig.-Tel.) Ueber das Befinden des erkrankten Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Gestern abends abermaliges Ansteigen der Körpertemperatur auf 39.2 Grad, heute morgens 38.2, sonstiger Zustand unverändert.

Gmunden, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Ueber das Befinden des erkrankten Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Schwellung und Schmerhaftigkeit des Kniegelenkes fortwährend. Mundsecretion fortwährend sehr spärlich. Aufnahme flüssiger Nahrung genügend. Abendtemperatur 38.8, Morgentemperatur 37.8. — Primararzt Dr. W. Lurz, Leibarzt Dr. E. Lurz.

Budweis, 24. Mai. (Orig.-Tel.) Infolge von in der Gegend von Forbes, Grazen und Gutwasser gestern abends niedergegangenen Wolkenschrüben wurde Budweis nach kaum überstandener bedeutender Hochwassergefahr heute nachts abermals theilweise überschwemmt. Die beiden von Gutwasser und Rudolstadt kommenden Bäche überschwemmten die Wiener-Vorstadt um halb 10 Uhr abends. Die Bevölkerung wurde durch Schüsse alarmiert. Die Feuerwehr traf die nötigen Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung des Verkehrs in dem inondierten Stadttheil. Erst gegen den Morgen zu verließen sich die Wassermassen. Der hiesige Bahnhof stand gänzlich unter Wasser, die Brüge führten im Wasser ein. Malsch und Molbau sind bedeutend gestiegen und streckenweise aus den Ufern getreten.

Budapest, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Baron Banffy begab sich heute abends zu kurzem Aufenthalt nach Wien.

Gradisca, 25. Mai. (Orig.-Tel.) F. B. Baron Kuh ist auf seinem Landsitz in Straßoldo gestorben.

Amsterdam, 25. Mai. (Nieuws van den Dag) melden in einer Depesche aus Batavia: Die holländischen Truppen besetzten Lampisang, den befestigten Hauptort des Gebietes Toekoe Omars, des Führers der atschinesischen Insurgenten. Die Holländer verloren einen Capitän und 15 Soldaten an Todten und 9 Offiziere und 132 Soldaten an Verwundeten. Die Truppen halten sämtliche genommene Befestigungen besetzt. Die Operationen dauern fort.

Rom, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah vom Heutigen: 35 Bataillone, 7 Batterien und 4 Compagnien werden nach Italien zurückkehren. Es werden demnach in der Colonie vorläufig außer den ständigen Colonialtruppen vier Bataillone, zwei Batterien und eine Geniecompagnie verbleiben.

Florenz, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Ungeachtet der gemachten Zugeständnisse befürchtet man, dass der Ausstand der Strohutschlechterinnen nicht beendet sei. Eine Anzahl sozialistischer Proklamationen, die zur Fortsetzung des Strikes auffordern, wurden mit Beschlag belegt. Der gestrige Tag verlief indessen ruhig.

Paris, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Die gestern anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau veranstaltete Gratis-Vorstellung in der großen Oper war ungemein stark besucht. Die Vorstellung, bei welcher das im Jahre 1893 gelegentlich des russischen Besuches in Paris aufgeführte Stück gegeben wurde, fand

brausenden Beifall. Die Oper sowie zahlreiche Häuser sind mit Flaggen in den französischen und russischen Farben geschmückt. Der Kriegsminister ordnete an, dass der morgige Tag aus Anlass der Krönungsfeier in Moskau den Truppen freigegeben werde, verfügte die Heilung von Weinrationen an die Mannschaften, gewährte einen Nachlass der Disciplinar-Strafen. Erfüllen der Böblinge der russischen Militär-Schüler an zwei Tage Urlaub erhalten.

Paris, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Die Agence France meldet aus Moskau: Li-Hung-Tschang stellte in einem Interview mit einem Correspondenten der Agence France in Abrede, dass er beabsichtige, irgend einen Befehl mit den europäischen Mächten abzuschließen, um einen einzigen und allein nach Europa gekommen, um den Plan der in China einzuführenden Reformen zu studieren. Inbetracht der Beziehungen zwischen England und China erklärte Li-Hung-Tschang, Russland und China seien über alle Punkte vollständig einig, bestätigte, dass es der Wunsch der chinesischen Regierung sei, dieselben ausgezeichneten Beziehungen mit England zu unterhalten. Befragt über den Stand der Beziehungen zwischen England und China antwortete Li-Hung-Tschang, es sei schwer, sich hierüber zu entscheiden, bevor er seine beabsichtigte Reise nach London gemacht habe. — Der Correspondent schließt, es sei ungern bestellt, dass die Reise Li-Hung-Tschangs große Bedeutung für die Beziehungen Chinas zu Europa haben wird.

Paris, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Bei dem Beifall fahren Bordeaux-Paris kam Linton um 9 Uhr 15 Minuten früh als Erster, Rivière mit einer Distanz als Zweiter und The als Dritter an.

Paris, 24. Mai. (Orig.-Tel.) Wie von einer würdiger Seite verlautet, wird der ehemalige Botschafter in Constantinopel, Marquis de Noailles, Botschafter in Berlin an Stelle Herbertes ernannt.

Paris, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Das Ehepaar Schwager und Schwester der Dubois, wurde hier der Mitschuld an dem Morde Dalahess verhaftet. Frau Bary wurde wieder freigelassen; man glaubt, auch die Verhaftung Bary's werde nicht recht erhalten werden.

Tours, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Präsident Ziegler legte heute den Grundstein zum neuen Bahnhof der Ansprache, die er aus diesem Anlass hielt. Er wünschte er den Administrationsrat der Orleansbahn, welche ein Capital mit ihren Arbeiten entstiere. Dieses Zusammenwirken werde einen grossen und glücklichen machen. Der Präsident war Gegenstand lebhafter Acclamationen.

Tours, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Nach Präsident Faure beim gestrigen Bankette der Stadt wurde die russische Hymne und die Marsch gespielt, welche von den Anwesenden stehend und wiederholten Hochrufen auf Russland und Frankreich angehört wurden. Der Präsident wurde bei Rückfahrt zur Präfectur vom Publicum lebhaft applaudiert. Abends war die Stadt prächtig illuminiert. Abends war die Stadt prächtig illuminiert.

London, 25. Mai. (Orig.-Tel.) «Die Zeit» melden aus Prætoria: Der junge König von Sachsen benützte seine Diener als Ziel seiner Übungen. Da er ein Eingreifen des General Befürchtete, floh er mit seinen Häftlingen in die Schweiz.

London, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Nach einer Mättopo-Bergen Zwistigkeiten ausgetragen, ein entichlossener Widerstand derselben nicht zu erkennen, steht. Dasselbe Blatt veröffentlicht den ihm aus Prætoria zugekommenen Text zahlreicher Briefe und Telegramme aus dem demnächst erscheinenden Grünbuch der Regierung Transvaals.

Sofia, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Zu Ehren der anwesenden serbischen Gäste fand gestern abends ein grosses Bankett statt, welchem Unterrichtsräume und Welitschow und einige Schriftsteller bewohnten. wurden Reden gewechselt, in welchen die Solidarität zwischen den slavischen Völkern betont wurde. Toaste auf den Fürsten von Bulgarien, den Fürsten von Montenegro ausgetragen wurden. Alexander von Serbien, den Kaiser von Russland, den Fürsten von Montenegro ausgetragen wurden. Heute sind 200 serbische Studenten hier eingetroffen, welche auf dem Bahnhof von Saribrod und in einer warmen Weise begrüßt wurden.

Kairo, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Freitag und Samstag sind in Alexandrien 45, in Kairo 75, dann Alt-Kairo 61, und an anderen Orten 8 Todesfälle von Cholera vorgekommen.

Athen, 24. Mai. (Orig.-Tel.) Bei der Ergebniswahl in Attika wurde für den verstorbenen Röhring (Regierungspartei) ein Verwandter des früheren putierten, gleichfalls Kalliphonas mit Namen und Regierungspartei angehörig, gewählt.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. Mai. Czibulka, f. f. Kreisgericht, Deutscheschein. — Lehmann, Druckereibesitzer, Wien. — Procurist, Wien. — Reingruber, Hasser, f. Frau und Söhne.

